

◀ zurück

Neue Tochter des Baden-Badener Leasingkonzerns gestartet

Grenke Bank bald europaweit

VON THOMAS H. STARKE

Baden-Baden/Hamburg – Jetzt ist es offiziell: Das zu Beginn des Jahres von der Grenke-Leasing AG (Baden-Baden) erworbene Hamburger Bankhaus Hesse Newman & Co. AG heißt nun Grenke Bank AG. Hauptsitz des Geldhauses bleibt zunächst die Hansestadt (Gorch-Fock-Wall). Die Einrichtung einer Filiale in Baden-Baden ist denkbar, steht im Moment aber nicht auf der Prioritätenliste des Mutterkonzerns. Das bestätigte Unternehmensgründer und Vorstandschef Wolfgang Grenke gegenüber dem Badischen Tagblatt.

Von dem Hamburger Traditionshaus Hesse Newman (seit 1777) hatte Grenke sämtliche Aktien zu einem „vernünftigen Preis“ erworben, über den natürlich Stillschweigen vereinbart wurde. Übernommen, so Grenke, wurde das reine Bankgeschäft. Nicht involviert in den Deal sei dabei das Investmentbanking von Hesse-Newman.

Für den Baden-Badener Vermieter von IT-Geräten im Bereich bis zu 25 000 Euro ist die neue Grenke Bank offensichtlich eine ideale Ergänzung der bisherigen Geschäftstätigkeit. Zum einen erweitert das jetzt angeschlossene Geldinstitut die Finanzierungsbasis für das Leasing-Unternehmen beträchtlich, erläuterte Wolfgang Grenke. Das mache die im S-Dax in Frankfurt notierte Aktiengesellschaft weniger abhängig von anderen Finanzinstitutionen – und das wiederum sei enorm wichtig für die Unabhängigkeit des Baden-Badener Konzerns.

Das Konzept der Grenke Bank: Zielgruppe ist zunächst



Wolfgang Grenke. Foto: Gernsbeck

der Kundenbestand von rund 130 000 kleinen und mittleren Unternehmen von Grenke-Leasing mit etwa 20 000 Finanzierungsanfragen pro Quartal allein in Deutschland. Die Wettbewerbs- und Kostenvorteile sieht Grenke im Einsatz der eigenen Technologien für automatisierte, schnelle und effiziente Abläufe.

Erklärtes Ziel der Bank ist die europaweite Präsenz, ähnlich wie beim Leasing-Geschäft. Wahrscheinlich schon im Jahr 2011 will die Bank ihre Fühler in die europäischen Nachbarländer ausstrecken, sagte der Vorstandschef. Und das passt dann auch wieder in das Entwicklungskonzept des Grenke-Konzerns hinein, zum spezialisierten Bank- und Finanzdienstleister für Privatkunden und kleine sowie mittelständische Unternehmen in ganz Europa zu werden.

Großen Wert legt Wolfgang

Grenke auf die Feststellung, dass das Bankhaus (Bilanzsumme knapp 90 Millionen Euro) dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken angeschlossen ist. Damit seien alle Einlagen bis zu einer jeweiligen Höhe von 2,125 Millionen Euro garantiert abgesichert.

Gestartet ist die Grenke Bank zunächst mit Angeboten für Privatkunden im Tages- und Festgeldbereich. Es können via Internet ganz normale Depots oder Konten (zu denen es auch die entsprechenden Kreditkarten gibt) eingerichtet werden, versicherte der Konzernchef. In Bälde werde die Angebotspalette der Bank durch Produkte für kleine und mittlere Geschäftskunden erweitert. Konzepte für den Kreditbereich würden konzipiert.

Die Grenke Bank zieht vorerst nicht in die Konzernzentrale nach Baden-Baden um. Zumindest vorerst bleibe Hamburg der Sitz des Geldinstituts, sagte Wolfgang Grenke. Aber vielleicht eröffnet bald eine Filiale in der Kurstadt. Wenn das geschieht, zieht die Bank-Dependance auf jeden Fall nicht in das Gebäude des Grenke-Museums LA8. „Ich trenne Privates von Geschäftlichem“, sagte der Konzernchef.

Die Geschäftsführung des Hamburger Instituts übernimmt der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Grenke-Leasing AG, Dr. Uwe Hack. Wolfgang Grenke übernimmt einen Sitz im Aufsichtsrat des Geldhauses. Das Kontrollgremium wird geleitet von Prof. Ernst-Moritz Lipp, der auch dem Aufsichtsrat der Grenke-Leasing AG vorsteht.